

AKT A1 F6 SCH 830

- S. 1 Uffgenom[m]ner bricht wegen Maria Jaus, unehelich
geboren, von Pfaffnacht.
Joachim Röckhleins frauw, Anna Spiller im Hinderen Honig¹
brichtet volgenter gestalten:
5 Verwichnen St. Lorenzen² mercht zue Wilisauw habe genambte Maria sie uf der
kirchen stägen weinent antroffen, die ursach ihres weinens von
ihro erforschet und gesagt, sy sie ein frauw an stat Unser Lieben Frauen,
Gott habe ihro den him[m]ell verheissen, das sye solle den leüten,
welche in betrübnuß sindt, helffen. Woruf die Anna ihro ihr not
10 geklagt, und gesagt, das ihr mann ietz zwen tag und nacht nit by
haus und by der Schuemacherin gewesen sie [und] hause ubell mit ihro.
Über welches die Maria geantwortet, sye welle ihro helffen, müesse
aber alles in geheim halten und dem man nichts darvon sagen, und sindt
mit ein andern heimb gangen in Hinderen Honig. Underwegs habe sy
15 ihro vil gesagt, wie das sy glücklichselig gesin, das sy ein solche frauw
antroffen. Als sy in das haus kom[m]en, heüschte die Maria des mans löffell
und befalch ihro, sie solle fürs haus usen und uf dem krützweg 5
Vatter unser und Ave Maria sambt dem glauben päten; was sy
underdessen mit dem löffell gemacht, wüsse sy nit. Noch dem habe sye
20 ihro wider gerueffen, und habe sy der Maria ein wenig milch zue essen
geben, über wenig zeit habe sy ihro wider befohlen für das haus
usen gehn und under der dach treüpfen widerumb 5 Pater et Ave
kniet zue päten. Noch dem selben habe die Maria ihre kinder zelt
und gesagt, es mangle noch einer, welcher sie zum meisten truckhen werde.
25 Als sy selbigen beschickht, sagte die Maria, diser bueb were gehenckht
worden, ehe er dryzehen jahr alt worden wer, wan die heilig junckh
frauw Cirill nit in ihr haus kom[m]en were. Über diss hat sy den buben
am blossen bein berührt, ist baldt doruf erlamet, in die 3 wuchen
zue bet gelegen, weder tag noch nacht kein rüew gehabt und habe noch
30 heüt zue tag 3 löcher im bein, in der berüerung sie der schweis über
den bueben herunder gerunen. Witters habe sye ihro ein ehrin haffen
geheüschten, sy welle dem Joahem den huren krieg drin kochen,
habe ihro noch kleider, ein jüpen, ein hembt und fürschieben geben müessen,
ein bätin³ sambt dem gürtell mit vermelden, die liebe müesse
35 wider zuesamen gebunden werden. Diss ist zum ersten mohl verrichtet
worden.
- S. 2 Innerhalb 14 tagen kam die Maria zum anderen mohl und beschickhte
die Anna in des nochbuhren haus in den Huebacher⁴, und sagte, ihr mann
sie nichts wert, sy müesse ihnen us rath der capucineren von Stans zue tot
päten lossen, welches die Anna gar nit gestaten wellen, und sagte,
5 sye habe baldt 9 kinder und häte als dan kein vatter dar zue, sy were
die übel feilist frauw von der welt. Zum driten mahl sagte
sye, es müesse gestorben sein, man müesse das guldin kron bätt
bäten lossen, oder solle den man schickhen gen walfarten, welle under
der zeit machen, das er sterben müesse, wil sy doch nit gern seche,
10 das er zuo haus sterbe, uf welches die Anna reüwfellig word[en]
und gesagt, sy solle hin gehn und behalten, was sy habe, sy welle
nichts mehr mit ihro zue thuen haben. Den ehrenen haffen habe sye
ihro wider abgefordert, sagte sy, er sie in dausent stuckh zer-
sprungen.

¹ Hof Hinter Honegg, Gde. Willisau-Land.

² Laurentius: 10. August.

³ Rosenkranz.

⁴ Hof Hubacher, Gde. Willisau-Land.

15 Zum driten mohl kam die Maria widerumb in vohr gemelten Huebacher
und liess die Anna widerumb kum[m]en und sagte zue ihr, sy soll Gott
loben, der friden sie gemacht mit ihrem mann. Als sy by ein andern
warent, kam ein meitli, welches der Maria dochter war, und sagte,
20 es kom[m]e von Münster, es müesse die heilige junckhfraw Cirill suechen,
es sye ein gros unglückh zuo Münster wider fahren, es habe ein man sein
fraw geschlagen und locher in lib gemacht, das ein kuo dorus drinckhen könte,
sie müesse kom[m]en gen helffen, die fraw habe ihme ein rockh geschenckht und
welle der h[eiligen] junckhfraw Cirill ein bauren hoff verehren. Als die
25 Maria mit der Anna heimb gieng, fragte die Maria, ob sy nit zwo
küe s[alvo] h[onore] habent, uf entsprechung ja, sagte sye, der man habe die
jüngere welle misbruchen, und sy häte sollen dar zuo kom[m]en, uf welches
der man sie mit einem dāgen erstockhen, dis were geschāchen, wan die
h[eilige] j[un]gfrau Cirill nit zuo ihr komen were. Item sagte sy, umb miternacht
30 sie ihro unnserr herr und Gott in gestalt eines 4 jārigen knaben
erschinen und habe glütet und gesagt, der fride sie widerumb in des
Joachimen haus wie vor ersten, daruf sien ihr 2 heilige hostia uf
den disch komen, und habent sich umgeweltzt. Item sagte sye, wan
sy nit were komen, were die Anna sambt dem man verdambt word[en]
und häte den man in einem feürigen wagen müessen herumb züchen.
35 Item sagte die Maria, die Anna gang schwanger und trage den deüffel,
S. 3 der habe 2 kopf, welle aber für sie pāten, das dis übell abgewent
werde. Witers sagte sy, habe zue Stans mit den klosterfrawen
für sye gepätet, sie alle nacht mit selbigen zum gepät uf ge-
standen, sye, die h[eilige] Cirill, habe das krentzli <habe ge> uf ihrem
5 haubt gehabt und für sye gepätet, do sy geschlaffen, habe sich
auch von ihretwegen gegeislet, ietz kom[m]e ihr mueter und welle
sie abwendig machen, sölle ihro nit glauben.
Item gab die Maria ihro 2 bülfperli, das einte solle sy ihme,
dem man, ins beth legen, das andere solle sy ihme etwan
10 in einem muos ein geben, werde bald mit ihme besser werden.
Das erste habe sy in das beth gelegt, das andere aber habe sy
ihme nit geben wollen. Item gab sy ihro ein güterli voll öll,
dorinn unden und oben war als wann mugen dorinn werent,
in der mitte war das öll gantz luter, und sagte, sy solls uf
15 die feür blaten stellen, wan alles under in ander sein werde,
als dan werde sy wol mit ihrem mann eins werden, habe aber
solches nit in obacht genom[m]en.
Zum vierten mohl kame die Maria zue der Anna und sagte, sy sie
mit 12 capucineren und religiosen uber mehrr in ein insell
20 gefahren und widerumb mit ihnen zueruckh komen bis gen Sursee,
und habe den capucinern 4 daller under ihr cappen gelegt, domit
sy auch speis haben könnent. Item wolte sy können machen, das
ihnen krotten und schlangen durch den ruckhen uf stigent und sie
zerzertent, sagte auch, es habe ein meitli zue Langnauw gehackhet,
25 im driten streich sie ein schlang her für kom[m]en und sich dem meitli
umb den hals gewickhlet, wer habe müessen selbiges von der
schlangen erledigen, als die h[eilige] junckhfraw Cirill.
Witers sagte die Maria, die Anna müesse ihro anckhen geben,
als sy den anckhen kübell herfür gebracht, sagte sy, die Maria,
30 es sie ein schlangen darin. Als sy ein guet theil genomen, gab sie
für, die schlangen sie ietz dorus, solle aber den anckhen anderst
nit bruchen als zum licht brönnen.
S. 4 Uli Stadellmann und Anna Huber sambt ihrer hausfrawen
Barbell Steiner gebent volgenten bricht:
Erstlich bestättent sy alle drey, das die Maria sich für die
heilige junckhfraw Cirill usgeben habe. Item dis geschicht

5 mit dem meitli, so von Münster kom[m]en.
Barbell Steiner brichtet, das die Maria zue ihr gesagt
habe, das ihr dochter, so vohr 3 jahren gestorben, noch nit in
der rüew sie, der geist sie ihro uf der egg ussen entgegen
kom[m]en, sie müesse ihro lossen etwelche mäss läsen, woruf sy
10 ihro 25 batzen geben und solle ihro zue Stans ihrem fürgeben
noch by den cartüssleren lossen mäss läsen, sy habent nichts als
was man ihnen alle tag zue trage, gab ihro für, die dochter
werde baldt erlöst werden, werde gwaltig für sie päten,
ihr sitz sie ihro schon im him[m]el gerüestet, und werde bald noher
15 sterben.
Anna Hueber brichtet, sie habe die Maria angeret, ob sy ihro nit
helffen köne, wan sy zue nacht spinnen sollte, schlaffe sie gar
gern, sagte sie, es sie ein schlaffenten wurm by ihr, und sie
ihro in der jugent in einem drunckh von einer frauwen word[en],
20 sye werde schlaffent für das angesicht Gottes kom[m]en und
nit selig werden, wan sy aber ihro werde ein bäti mit
den silberne Angnus Dei und noch sunst eins, welches ihro
ihr mann geben, welle sy für sie päten, das sie noch zue gnaden
kome, und sie also bald nider geknüet und habe gepätet,
25 sie ihro gantz heis und bang worden. Als sy widerumb in
die stuben kom[m]en und sagte, Üsecht, was ich von eüwertwegen
mues usstehen⁵, und habe sie getröstet, sy werde widerumb
zue gnaden kom[m]en, habe ihro noch ein pfilip⁵ geben, welchen
sy wider bekom[m]en, das ubrige, was sie ihro geben, sie
30 etwan 2 gl 20 ß wert gesin. Endet ihr aller dreyen
ussag.

⁵ Mailändische Silbermünze.